

Medienmitteilung

Versand: 14. Oktober 2014

Anlass: 31. Oktober 2014

Der Text ist abrufbar unter:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Geschichte aufgespürt und sichtbar gemacht

Ein neuer Band aus der renommierten Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» widmet sich dem Bezirk Waldenburg. Diese Gegend kam aufgrund wichtiger Passübergänge einst zu grossem Wohlstand. Als die Route an Bedeutung verlor, gelang es, durch die Ansiedelung der Uhrenindustrie, für neuen wirtschaftlichen Aufschwung zu sorgen. Die Autoren präsentieren die wechselvolle Geschichte auf 370 Seiten kunsthistorisch systematisch und trotzdem in gut lesbarer Form.

Die reich bebilderte Publikation stellt ein Standardwerk zu Geschichte und Kunst des Kantons Basel-Landschaft dar und richtet sich an ein breites, historisch interessiertes Publikum. Erstmals erscheinen eBook und Printversion zeitgleich.

Ende Oktober erscheint der vierte Band der «Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft» und ergänzt die bestehenden Bände zu den Bezirken Arlesheim, Liestal und Sissach, die zwischen 1969 und 1986 publiziert wurden. Der siebenjährigen Forschungsarbeit von Sabine Sommerer und Axel Christoph Gamp ist zu verdanken, dass diese unscheinbare Gegend mit 15 Gemeinden im südlichsten Teil des Kantons Basel-Landschaft in einem ganz neuen Licht gesehen werden kann.

Wechselvolle Geschichte

Der Bezirk Waldenburg zeigt gegenwärtig eine starke landwirtschaftliche Prägung. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war dieses Gebiet jedoch strategisch und wirtschaftlich ein wichtiges **Scharnier innerhalb der europäischen Verkehrswege**. Viele Bauten und kulturhistorische Juwelen dokumentieren die Bedeutung der Passlage, um deren Kontrolle sich wechselnde Mächte bemühten. Der wehrhafte Charakter des pittoresken Ortes Waldenburg mit der dominierenden Ruine zeugt zugleich vom Wohlstand, den diese Lage mit sich brachte. Seit dem Anschluss des Gebiets an Basel im ausgehenden 15. Jahrhundert ist das **Basler Patriziat** präsent, in Landgütern und Landhäusern. Dessen Einfluss dauerte sogar über die Kantonsteilung 1833 hinaus an!

Als die Eröffnung des Hauenstein-Scheiteltunnels der Eisenbahnlinie im Jahr 1858 das Gebiet vom Verkehr und damit von aller Prosperität abzuschneiden drohte, begegnete man diesem Umstand mit einer geschickten wirtschaftspolitischen Massnahme: Durch die Ansiedlung der **Uhrenindustrie** suchte man neue Wege in die Zukunft. Noch heute prägen die grosszügigen Fabrikbauten der Revue Thommen und der Oris die Ortsbilder von Waldenburg und Hölstein und die Industriellenvillen zeugen vom Optimismus jener Gründerzeit.

Für künftige Generationen

Die Kulturgüter sind durch den neuen Kunstdenkmälerband dokumentiert und damit auch für künftige Generationen gesichert. «Wie wichtig dieser Aspekt ist, hat sich noch während der Abfassung des

Bandes gezeigt», schreiben die Autoren im Vorwort und erinnern an den Abriss der grossen Mühle aus dem 17. Jahrhundert in Niederdorf, von dem sie erschrocken Kenntnis nahmen.

Gestalterisches Neukonzept

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK hat seit 1927 bereits 123 Kunstdenkmäler-Bände herausgegeben. Die 124. Ausgabe zum Bezirk Waldenburg hat sie nun gestalterisch neu konzipiert: Das Gesamterscheinungsbild wurde aufgefrischt, um den heutigen Lesegewohnheiten Rechnung zu tragen. Die aktualisierte Textgliederung erlaubt ein rasches und intuitives Auffinden der Fakten und wird durch ein dezentes Farbkonzept ergänzt.

eBook und Printbuch gleichzeitig

Relevant für künftige Generationen sind auch die Neuerungen im Bereich der ePublikation: Erstmals erscheinen eBook und Printversion zeitgleich.

Fünfter Band absehbar

Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft IV sind in Zusammenarbeit der GSK und des Kantons Basel-Landschaft entstanden.

Ursprünglich sollte die Aufarbeitung des Kantons Basel-Landschaft mit dem Erscheinen des vierten Bandes abgeschlossen werden. Seit 1994 ist der Kanton jedoch offiziell um den Bezirk Laufen angewachsen, was die Erarbeitung eines fünften Bandes nahelegt.

Anmeldung an die Buch-Vernissage und weitere Informationen:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Kontaktpersonen:

Medienkoordination: Saskia Ott Zaugg, Kommunikationsbeauftragte GSK, Tel. 031 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch

Projektleiter «Die Kunstdenkmäler der Schweiz»: Ferdinand Pajor, Vizedirektor der GSK, 031 308 38 40, pajor@gsk.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landes-sprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.

Die Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» ist das Grundlagenwerk für Baukultur, Kunst und Geschichte. Es handelt sich dabei um die einzige Gesamtdarstellung aller architektonischer und kunstgeschichtlicher Besonderheiten der Schweiz, die seit 1927 von der GSK in bislang 123 Bänden herausgegeben worden ist. Pro Jahr gehen zwei Bücher in Druck. Im November erscheint Band 125 «Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Band VIII. Rund um Kreuzlingen».